Werk

Titel: Factor Analysis as a statistical method - Lawley, D.N.; Maxwell, A.E.

Autor: Fischer, G.

Jahr: 1966

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?358794056_0010|log18

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

werden grundlegende Konzeptionen der Verhaltenswissenschaften, bzw. der Entscheidungstheorie, festgehalten. Ausgehend von Grunddefinitionen der CHURCHMAN-ACKOFFschen Persönlichkeitstheorie, wie der des „Zeitquantums", „Erzeuger von" (producer of), der mechanischen, physischen, morphologischen und funktionalen Klasse, werden schwierige Begriffe, wie die des Entscheidungsverhaltens, des behavior patterns für ein Individuum, des Konfliktes und der Kooperation, sowie der Entscheidungen von und für Organisationen (=spezieller Typ einer sozialen Gruppe) formallogisch und umgangssprachlich definiert. Zusammen mit den anderen Beiträgen zeigt es sich, daß auch in den Verhaltenswissenschaften der Ausbau theoretischer Begriffe und quantitativer und methodischer Hilfsmittel Hand in Hand mit der Entwicklung der Disziplin selbst geht und daß die Kenntnis dieser Hilfsmittel unerläßliche Voraussetzung für den Studierenden wie für den Wissenschaftler ist.

Wien Dr. W. LEINFELLNER

DAVID, H. A.: *The method of paired comparisons* being number twelve of Griffins statistical monographs & courses. M. G. Kendall ed., Griffin & Co., London **1963**, **124** S., VI Abb.

Die Methode der Paarvergleiche ist für einen weiten Bereich wissenschaftlicher Bemühungen von Bedeutung: für Psychologie, Soziologie und Ökonomie. Daneben finden sich außerwissenschaftliche Anwendungsgebiete: Markt- u. Meinungsforschung, Werbung, Sport, Ästhetik, u. a. Den mannigfachen Anwendungen entsprechend gibt es methodische Entwicklungen, die mehr um Probleme der Versuchsplanung und der statistischen Signifikanz zentriert sind, und solche, bei denen die Konstruktion von Skalen im Vordergrund steht. H. A. DAVID gibt eine ausgezeichnete, kurze, aber exakte Einführung in alle wichtigen Aspekte der genannten Methoden und einen Überblick über den Stand und die Entwicklungstendenzen der neuesten Forschung; die Literatur wird sehr vollständig berichtet, wobei der Schwerpunkt auf der Theorie liegt. Dort, wo eine Diskussion über die Erfüllung von Voraussetzungen der Methoden bei deren praktischer Anwendung angezeigt erscheint, findet auch die eine oder andere experimentelle Arbeit Erwähnung. Jedes Kapitel ist durch Übungsaufgaben gut abgerundet.

Besonderes Lob verdient die prägnante und auf jeden überflüssigen Wortschwall verzichtende Darstellung. Leider scheint es dem Autor nicht möglich gewesen zu sein, eine neuere Arbeit von PFANZAGL (Biometrische Zeitschrift, Band **4**, **1962**, **1**—**14**) zu berücksichtigen, die wesentliche Beiträge zur Theorie des Paarvergleiches als Skalierungsverfahren enthält; sie wird jedoch zitiert.

Alles in allem ist das Büchlein als sehr gelungene Einführung in die Theorie der Paarvergleiche zu bezeichnen, die eine Lücke in der statistischen Literatur schließt.

Wien G. FISCHER

D. N. LAWLEY and A. E. MAXWELL: *Factor Analysis as a statistical method.* Butterworths, London **1963**. — VIII, **117** pp, **21** S.

Erfreulicherweise liegt nun endlich ein Buch vor, das die mathematisch-statistischen Grundlagen der Faktorenanalyse in formal exakter Weise darstellt, ohne Konzessionen an Anschaulichkeit und leichte Verständlichkeit. Es ist sichtlich nicht gedacht als ein Lehrbuch für Anfänger, man kann fast sagen, im Gegenteil: das Buch ist geeignet, allen unzureichend mit Vorkenntnissen ausgestatteten Lesern, die nur rasch ein Kochbuchwissen zur praktischen Anwendung der Faktorenanalyse erwerben wollen, die notwendigen Voraussetzungen klar zu machen. Angesichts des